

Von den Seychellen bis zum Senegal

Sie vertreten 80 Staaten: Mitglieder des deutschen Konsular-Korps trafen sich am Wochenende zum ersten Mal in Hannover –

die Ehrenamtlichen tauschten sich dabei mit Oberbürgermeister Stephan Weil und Ministerpräsident Christian Wulff aus.

NP-Mitarbeiter Harald Grube sprach mit sechs Honorarkonsuln und erklärt, wie man überhaupt diplomatischer Vertreter wird.

Diplomatie-Gipfel im Neuen Rathaus

Ehrenwerte Gesellschaft im Neuen Rathaus: 80 Honorarkonsuln und -konsulinnen aus ganz Deutschland trafen sich am Wochenende in Hannover zur jährlichen Mitgliederversammlung des deutschen Konsular-Korps.

„Wir wollen uns als gemeinsame Interessenvertretung gegenüber der Bundesregierung und anderen Institutionen koordinieren, stärken und Informationen austauschen“, erklärte Klaus Goehrmann, seit dem vergangenen Jahr Präsident der Union der Honorarkonsuln in Deutschland und langjähriger Messe-Chef. Er holte das bundesweite Treffen zum ersten Mal von Berlin nach Hannover.

Zu den Anliegen der Teilnehmer gehört beispielsweise die Forderung nach Abschaffung des Begriffs Honorarkonsul: „Wir arbeiten alle komplett ehrenamtlich. Beim Wort Honorar denkt aber der unbefangene Bürger, dass wir diese Tätigkeit bezahlt bekommen“, ärgerte sich Generalhonorarkonsul Axel Schulze-Petzold. Er schlug stattdessen die Formulierung „Konsul ehrenhalber“ vor.

Nach dem obligatorischen Familienfoto begrüßte OB Stephan Weil am Sonntagabend den hohen Besuch im Hodlersaal: „Ich freue mich, dass Sie Ihre Tagung in unserem kleinen bescheidenen Rathaus

durchführen“, kokettierte der Hausherr lächelnd mit den räumlichen Dimensionen des Gebäudes. Weil betonte die Wichtigkeit der Honorarkonsuln gerade in Hannover: „Etwa 125 000 Menschen aus über 180 Staaten leben in unserer Stadt, fast ein Viertel der Bevölkerung. Das ist ein Schmelztiegel. Daher ist es wichtig, dass die unterschiedlichen Nationen ihre eigenen Anockpunkte haben.“ Auch die Internationalität Hannovers als weltweit wichtiger Messestandort prägte die Atmosphäre in der Stadt. In einem Vortrag über die Situation zehn Jahre nach der Expo warb Weil vor den Honorarkonsuln für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Hannover. Die Infrastruktur habe eine hohe Modernisierung erlebt, der Hauptbahnhof sei einer der meistbenutzten Bahnhöfe und ICE-Haltepunkte in Deutschland: „Die Expo war ein echter Einschnitt und ein Geschenk für die Stadtentwicklung.“ Auch den Einwohnern würde es seit der Weltausstellung zunehmend leichter fallen, sich zu ihrer Stadt zu bekennen: „Die Hannoveraner sind inzwischen überzeugte Lokalpatrioten. Jetzt müssen sie es nur noch über ihre Lippen bringen.“

Auch für einen ausführlichen Spaziergang durch die Innenstadt war Zeit:



FÜR DIE WELT ZU GAST BEI FREUNDEN: Honorarkonsuln aus ganz Deutschland trafen sich mit Oberbürgermeister Stephan Weil (erste Reihe, Vierter von links) im Neuen Rathaus. Fotos: Wilde

„Hauptbahnhof, Ernst-August-Center, Luisenstraße, Nord/LB: Viele von uns waren begeistert, als sie das gese-

hen haben“, schwärmte Honorarkonsul Max Hunzinger. Hinterher ging es zum festlichen Abendessen namens

„Soirée Consulaire“ in den Groß-Buchholzer Bauernhof. Beim sogenannten „Dinner Speech“ betonte Ministerprä-

sident Christian Wulff die Attraktivität Niedersachsens als international besonders aufgeschlossenes Bundesland.

Opernsänger der Staatsoper sorgten für den angemessenen musikalischen Rahmen. Kulturell ging es auch gestern

am Sonntag weiter. Hier stand für die Gäste ein Besuch des Sprengel Museum auf dem Programm.



UNGARN

Name/Dienstort/im Amt seit: Axel F. Schulze-Petzold, Bremerhaven, 1999
Einwohnerzahl des Landes: 10,04 Millionen
Beruf: Rechtsanwalt und Notar
„Dienstwagen“: Audi A6
Wichtige Aufgaben: Tourismus und Luftverkehr in Ungarn stärken
Wie häufig im Land: Zweimal im Jahr



SENEGAL

Name/Dienstort/im Amt seit: Nikolaus von Johnston, Stuttgart, 2007
Einwohnerzahl des Landes: 12,7 Millionen
Beruf: Unternehmer
„Dienstwagen“: BMW
Wichtige Aufgaben: Hilfe zur Selbsthilfe, zum Beispiel Vergabe von Mikrokrediten
Wie häufig im Land: Ein- bis zweimal im Jahr



MALAYSIA

Name/Dienstort/im Amt seit: Helmut Baur, Böblingen, 1991
Einwohnerzahl des Landes: 27 Millionen
Beruf: Optik-Unternehmer
„Dienstwagen“: Porsche Cayenne
Wichtige Aufgaben: Reisevorbereitungen für Politiker und Unternehmensvertreter, Wirtschaftskontakte
Wie häufig im Land: Ein- bis zweimal im Jahr



SEYCHELLEN

Name/Dienstort/im Amt seit: Max Hunzinger, Frankfurt/Main, 1994
Einwohnerzahl des Landes: 86 000
Beruf: Geschäftsführer Event-Management
„Dienstwagen“: Mercedes CLS
Wichtige Aufgaben: Bekämpfung der Piraterie, versprochene EU-Hilfen einfordern
Wie häufig im Land: Viermal im Jahr



BURKINA FASO

Name/Dienstort/im Amt seit: Helga Exner, Berlin, 1989
Einwohnerzahl des Landes: 15,2 Mio
Beruf: Ruhestand
„Dienstwagen“: BMW
Wichtige Aufgaben: Verbesserung der Gesundheitssituation, Brunnenbau, Filmfest-Organisation, Vermittlung eines positiveren Afrika-Bildes
Wie häufig im Land: Alle zwei Jahre



PERU

Name/Dienstort/im Amt seit: Klaus Goehrmann, Hannover, 1991
Einwohnerzahl des Landes: 28,2 Mio.
Beruf: Professor (Leibniz-Uni)
„Dienstwagen“: Mercedes
Wichtige Aufgaben: Bessere Einbindung in die Weltgemeinschaft, Stabilitätssicherung der Wirtschaft
Wie häufig im Land: Zuletzt vor zwei Jahren

DAS AMT

Die Tätigkeit als Honorarkonsul ist rein ehrenamtlich. Das jeweilige Land schlägt einen aus seiner Sicht geeigneten diplomatischen Vertreter für die wichtigen Städte in Deutschland vor. Dieser wird dann vom Auswärtigen Amt nach einer Eignungsprüfung formal anerkannt und eingesetzt. Üblicherweise handelt es sich bei Honorarkonsuln um selbstständige Geschäftsleute aus Deutschland mit guten Kontakten zu dem vertretenen Land. Ein Dienstwagen wird nicht gestellt. Allerdings können die Honorarkonsuln ihr eigenes Fahrzeug mit einem CC-Aufkleber (Corps Consulaire) als diplomatische Sonderkennung versehen – was dann zum Beispiel mit allen Privilegien im Falle von begangenen Ordnungswidrigkeiten verbunden ist.

Bundesweit gibt es etwa 430 Honorarkonsuln. Die Hälfte davon ist in der „Union der Honorarkonsuln in Deutschland“ organisiert. Der Verein vertritt die Interessen der Honorarkonsuln gegenüber öffentlichen Institutionen und Organisationen. Präsident Klaus Goehrmann ist zugleich Vizepräsident des Konsular-Korps Niedersachsens. hg

Serie, Strafen, Jobcenter – das meinen Leser

Jobcenter vor der Auflösung

Dieter Henning Dietrich aus Hannover zu „Zerschlagung der Jobcenter Hannover“: „Es hat schon seine Richtigkeit, wenn eine meiner Meinung nach funktionsuntüchtige Behörde aufgelöst werden soll. Allein 20 000 Widersprüche und 4000 Klagen in Hannover bringen zum Ausdruck, dass die Sachbearbeitung versagt hat. Um ja nicht den grundgesetzlich garantierten Zugang zum Sachbearbeiter zu zulassen, übernimmt häufig das Call-Center Uelzen die Sachbearbeitung – obwohl dessen Mitarbeiter nicht die Ausbildung dazu besitzen.“
Die Region Hannover als Mitträger dieser rechtens verbote-

nen Mischbehörde sollte froh sein, dass die Jobcenter aufgelöst werden, weil damit ein Neuanfang ermöglicht wird.“

Große NP-Serie: Heimat Hannover

Beate Reimer zur NP-Serie „So lebt Hannover“: „Heimat Hannover – das heißt für mich: Nordstadt! Ich habe von 1978 bis 1981 in Hannovers Nordstadt, dann im Großraum Hannover und in dem Zeitraum 1987 bis 2004 in Hannover – natürlich wieder in der Nordstadt – gelebt. Es waren bewegte Zeiten: Stadtteilanierung und Bürgerengagement bedingten sich geradezu. Das Studium mit Pausen im schönen Welfengarten, der Job auf dem Marktstand auf

dem Klagesmarkt, viel Bürgerengagement, Hausbesetzungen, Nachbarschaftsinitiative. Die Nordstadt ist echt, hier weiß man noch voneinander. Besonders anziehend war für mich die Vielfalt der Kulturen.“
Einzig die Liebe war der Grund, der mich von Hannover weggeführt hat. Zunächst nach Düsseldorf, nun meist in Asien unterwegs und wohnhaft in Südafrika. Dennoch: Die Jahre in der Nordstadt waren prägend und tauchen in Träumen fernab der Heimat wieder auf und ich freue mich, dass es viele schöne Plätze in der Welt gibt. In der Ferne messe ich jede Stadt an den Qualitäten Hannovers. Grüße an die Nordstadt und nach

Hannover aus dem schönen Pohang (Südkorea).“

Strafverfahren bei Waffenabgabe

Hans-Werner Koch aus Hannover zu „Vater gibt Waffe ab – Strafverfahren“: „Mit Frust habe ich diesen Artikel gelesen. Nach den Vorfällen in Erfurt und Winnenden haben die Innenminister Waffenbesitzer zur freiwilligen Abgabe von Schusswaffen aufgerufen. Nun hat ein Besitzer aus Goslar unbedarft die geerbte Pistole seines verstorbenen Vaters der Polizei übergeben – und bekommt ein Strafverfahren. Der Goslarer kannte sich mit dem Waffengesetz nicht aus.

Meiner Meinung nach hat er korrekt gehandelt. Ehrlichkeit wird aber bestraft. Die Folge, da es kein Einzelfall ist: Diese Waffen werden nun wohl vermehrt im Maschsee oder in der Okertalsperre landen.“

Privilegien für die Reichen

Götz Dressler aus Peine zur Meldung „Geldvermögen nehmen wieder zu“: „Ich finde es schrecklich, dass die Schere immer weiter auseinander geht, Reiche werden immer reicher, Arme sinken ab. Und bei dieser Regierung wird das auch immer so weitergehen. Sie sollten besser das Geld in Schulen stecken, da haben alle was von. Dass auch Sportstars mit ihrem Vermögen

ins Ausland ziehen, finde ich ungeheuerlich. Hier hat man alles mitgenommen, Kindergarten, Schule, Ausbildung, und dann will man keine Steuern zahlen. So kann es mit unserer Gesellschaft nicht weitergehen.“

Prozess um Mord an Ägypterin

Renate Helbing schreibt zum Thema „Lebenslange Haft für Mord an schwangerer Ägypterin“: „Das ist ein Urteil, wie man es sich wünscht!“
Horst Halbers aus Hannover: „Der Fall sorgte in der Heimat des Opfers für kontroverse religiöse Diskussionen. Gut, dass mit dem Urteil Lebenslang nun jegliche Grundlage passé ist.“

Rufen Sie uns zwischen 11 und 12 Uhr an!



Hat Ihnen die Neue Presse gefallen? Haben Sie Anregungen, Ideen oder auch Kritik? Bitte melden Sie sich!

Heute am „NP-direkt“-Telefon: Marketingleiter **Christoph Dannowski**. Sie erreichen ihn zwischen 11 und 12 Uhr unter der Telefonnummer 0511/5101-2278.

Sagen Sie uns Ihre Meinung auch per Fax (0511/52 45 54), Brief (NP direkt, 30148 Hannover) oder Mail (direkt@neuepresse.de). Wir freuen uns auch über Leser-Fotos: Schicken Sie Ihre Bilder per Mail an hannover@neuepresse.de.